

Aus dem Freundeskreis Asyl

Im Vorfeld der Flüchtlingszuweisungen nach Mundelsheim wurde im Mai der Freundeskreis Asyl gegründet. Er ist mittlerweile mit einer Vielzahl größerer und kleinerer „Projekte“ aktiv für die in der Gemeinde lebenden Flüchtlinge. Erste Kontakte knüpfen und sich gegenseitig etwas kennenlernen, im Gespräch voneinander erfahren und die Hemmschwellen abbauen, das war das Ziel des **Willkommentreffs** am Sonntag, dem 12. Juli. Ungefähr 30 Mundelsheimer Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung am Sonntagabend in das Sängerklokal des Liederkranzes im Alten Schulhaus gefolgt. Besonders erfreulich war, dass dabei auch etwa zehn Bürger dabei waren, die nicht dem Freundeskreis angehören. Ein Glücksfall für den Freundeskreis ist Olga Schelle, die aus dem Sudan stammend, fließend Arabisch spricht und beim offiziellen Teil und auch sonst als unkomplizierte Simultanübersetzerin viel zum Verständnis und zur Lockerheit beitragen konnte.



Olga Schelle beim Übersetzen

Richard Edtbauer begrüßte für den Freundeskreis und bot den Flüchtlingen vielfältige Hilfe und Unterstützung bei den kleinen und großen Problemen an, mit denen sie in der neuen und großen Umgebung und für die meisten ganz anderen („schwäbischen“) Kultur konfrontiert sind. Hani, ein 32-jähriger Syrer bedankte sich für die im Schloßle lebenden Flüchtlinge für die freundliche Aufnahme und die Gastfreundschaft. Er machte deutlich, dass es der größte Wunsch aller sei, arbeiten zu dürfen und in Frieden selbst für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. Für Hani ist übrigens dieser Wunsch mittlerweile in Erfüllung gegangen. Mit Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis ausgestattet hat er eine feste Arbeit in einem Handwerksberuf gefunden und konnte in eine kleine eigene Wohnung einziehen. Mitglieder des Freundeskreises hatten für diesen Abend Süßes und Salziges sowie alkoholreiche Getränke vorbereitet. Und so kam man sich nach dem offiziellen Teil in vielen kleinen Gruppen in lockerer Atmosphäre näher. Als besondere Geste wurde empfunden, dass den Muslimen am späteren Abend zum Fastenbrechen im Ramadan die traditionellen Datteln gereicht wurden. Am Ende des Abends fanden sich im **Spendenkässle** 128 €. Herzlichen Dank dafür. Dies sind bis jetzt die einzigen Finanzmittel, die dem Freundeskreis zur Verfügung stehen. Ganz besonderer Dank gilt dem Gesangsverein Liederkranz, der für diesen Abend sein Vereinslokal in der alten Schule ohne alle Umstände zur Verfügung stellte. Zu den aktuell laufenden kleineren und größeren Projekten gehört zum Beispiel die **Ergänzung der Ausstattung und Einrichtung** der Wohnung im Schloßle. So wurde zusammen mit den Flüchtlingen eine Waschmaschine mit einem

Gutschein des Landratsamtes Ludwigsburg gekauft, in die Wohnung transportiert und angeschlossen. Ein gespendeter Kühlschrank wurde besorgt. Außerdem wurden eine Sitzgarnitur, eine dringend benötigte Garderobe sowie ein Schuhregal beschafft. Für die Küchenausstattung wurden Besteck, Tassen, Töpfe, Pfannen und alles, was eben zehn Männer zum Kochen brauchen, besorgt und ergänzt. Und schließlich wurde der Stoff für Scheibengardinen gespendet, die auch unentgeltlich genäht werden und jetzt aufgehängt werden können. Wichtig für die Flüchtlinge ist auch, dass sie Zugang zu den Kommunikationsmedien haben. Deswegen wurde ein Internetzugang für sie möglich gemacht. Ein syrischer Bewohner berichtet, dass er jetzt mit seiner Familie in Syrien ab und zu Kontakt halten kann, wenn dort die Stromversorgung gerade funktioniert. Für die laufenden Gebühren kommen die Flüchtlinge selbst auf.

An dieser Stelle ist es dem Freundeskreis Asyl besonders wichtig, all denen **Dank** mit **Sachspenden** geholt haben. Ein weiteres Feld, bei dem die Flüchtlinge dankbar für die Unterstützung und Hilfe sind, ist die **Begleitung auf Ämter und Behörden**, wie z.B. auf das Landratsamt oder zum Jobcenter, wo es darauf ankommt, ein amtliches Schreiben zu lesen zu können, Termine einzuhalten und die oft weitreichenden Konsequenzen daraus zu verstehen. Das ist für jemand, der Deutsch gar nicht oder nur bruchstückhaft versteht, ebenso schwierig wie sein Anliegen auf einem Amt mündlich vorzutragen und die richtigen Fragen zu stellen. Diese Unterstützung wird auch bei Arztbesuchen geleistet. Konsequenterweise wird deswegen für die Flüchtlinge auch einmal wöchentlich **Deutschunterricht** angeboten. Dieser ist entweder ergänzend zu einem vom Landratsamt angebotenen Kurs oder bei denen, die (noch) keinen förmlichen Sprachunterricht bekommen, überhaupt die einzige Möglichkeit, etwas Deutsch zu lernen. Wenigstens einfache Kenntnisse in der deutschen Umgangssprache sind aber wichtigste Voraussetzung für alles Weitere.

Langeweile und das Gefühl der **sozialen Isolation** sind ein Problem der meisten Flüchtlinge. Deswegen sind untere- schiedliche Betätigungsmöglichkeiten und soziale Kontakte wichtig, sie beugen den verschiedensten Folgeproblemen vor. Die Einladungen zum Fußballspielen im Verein (Sport- freunde Mundelsheim 06), zu Vereinsveranstaltungen (175- Jahre Liederkranz) oder auch zu kirchlichen Veranstaltungen, wurden von einigen bisher gerne angenommen. Am besten wären natürlich irgendwie geartete Beschäftigungen, soweit sie nach Asyl-, Aufenthalts- oder Bleiberecht zugelassen sind. Auch da ist der Freundeskreis auf der Suche. **Mobilität** ist wichtig und der öffentliche Personennahverkehr ist teuer. Deswegen wurde für zwei der Flüchtlinge ein Verkehrs-Training in Asperg ermöglicht, bei dem je ein gespendetes Fahrrad (vom Kreisdiakonieverband) überreicht wurde. Einige Mitglieder des Freundeskreises gehen ganz informell immer wieder im Schloßle vorbei, sprechen -auch einmal bei einer Tasse **Kaffee** und einem Stück **Kuchen**- mit den Flüchtlingen. Dabei können Probleme angesprochen und Konflikte so rechtzeitig erkannt werden, dass sie noch vor der großen Eskalation zu lösen sind. Wer die „schwäbische Kehrwoche“ nicht kennt, versteht sie nicht von selbst, sondern muss darin eingeführt werden. Dieses Problem konnte zusammen mit den anderen Mietpartnern im Schloßle über den Freundeskreis mit den neuen Bewohnern geregelt werden. Jetzt gibt es einen Kehrwochenplan, an dem auch die neuen Bewohner beteiligt sind. Diese Einführung in die „schwäbische Kultur“ benötigen übrigens nicht nur Flüchtlinge aus „fremden Ländern und anderen Kulturen“, sondern

auch Nicht-Schwaben, die neu ins Ländle kommen. Ähnlich ist es mit der Mülltrennung. Auch dieses Problem ist dank des Einsatzes einzelner Mitglieder des Freundeskreises auf dem Wege der Lösung. Natürlich entstehen auch Konflikte, wenn mehr als zehn Männer, die sich bisher nicht kannten, auf engem Raum und in Mehrbettzimmern mit Stockbetten zusammen wohnen. Bei den regelmäßigen Kontakten kann Vieles angesprochen und geregelt werden. Das ist allemal besser, als wenn dafür der amtliche Weg gegangen oder die Polizei eingeschaltet werden müsste. Damit wäre ein wichtiges Ziel des Freundeskreises erfüllt; wir hoffen, dass das weiter so bleibt.

G.U.